

Merkblatt Lokale Gruppen nach Gopal

Für Gruppenleiter und Teilnehmer

Wichtige Informationen zur Orientierung und Transparenz für alle Beteiligten:

1. Dieses Merkblatt bestehend aus 2 Seiten muss vom Gruppenleiter jedem Teilnehmer spätestens zur ersten Teilnahme ausgehändigt werden.
2. Gruppenleiter sind *nicht* von mir ausgebildete Therapeuten, es ist kein therapeutisches Angebot bzw. Heilkunde, sondern es handelt sich um eine Selbsthilfegruppe. Jeder Teilnehmer nimmt in eigener Verantwortung teil. Wer professionelle Hilfe benötigt muss sich woanders hinwenden.
3. Die Gruppe muss „**Lokale Gruppe**“ oder „**Lokale Gruppe nach Gopal**“ genannt werden. Die Beschreibung dazu kann gerne in eigenen Worten formuliert werden. Bei Darstellungen im Internet muss ein Link zur Quelle angegeben werden: www.traumaheilung.net
4. Die beschriebene Struktur muss eingehalten werden. Der Prozess selbst darf nicht verändert oder mit anderen Methoden vermischt oder erweitert werden! Ihr könnt gerne eure eigenen Sachen *vorher* oder *nachher* einbauen, z.B. Klangmassage danach usw., das ist kein Problem.
- 5. Floating gehört *nicht* in die lokalen Gruppen. Floating ist nur für erfahrene Therapeuten!**
6. Alle Teilnehmer sollen ermutigt werden selbst Gruppen anzubieten. Es kann nicht zu viele solcher Gruppen geben. Wir brauchen tausende in jeder Stadt.
7. Für weitere Informationen und Details siehe FAQs:
www.traumaheilung.net/html/FAQ-Lokale-Gruppen.html

Herzlichen Dank allen, die an dieser Bewegung teilnehmen und so mithelfen eine neue, schöne Welt zu erschaffen :-) Es wird immer mal wieder Klärungsbedarf geben, das ist kein Problem.

Uns allen ein wunderschönes Zusammensein :-)

Gopal

Struktur des Gruppenprozesses

1. Jeder Teilnehmer kann 10 Minuten (variabel je nach Gruppengröße) ungestört über den Inhalt seiner Hauptzentren sprechen, also Gedanken, Emotionen und Körperempfindungen, das was ihn jetzt in diesem Moment bewegt. (Möglichst keine Geschichten aus der Vergangenheit und keine Gedanken, die die Zukunft betreffen.) Wichtig dabei ist, auch die eigenen Grenzen zu wahren, z.B. „Ich möchte jetzt nicht mehr sagen“.

2. Alle anderen Teilnehmer schenken demjenigen, der redet ihre ganze liebevolle Aufmerksamkeit. **Der Rest der Gruppe hört zu 100% zu!** Nur mit offenem Zuhören(wollen) funktioniert der Prozess!

3. Der/Die Gruppenleiter/in achtet darauf, dass niemand dazwischen redet, dass die Zeit eingehalten wird und dass die Aufmerksamkeit immer auf dem gerade Sprechenden ruht. Er/sie nimmt genauso am Prozess teil wie die Teilnehmer und hat den gleichen Zeitraum sich mitzuteilen.